

SANKT GEORGS BLATT

39. Jahrgang

Jänner-Februar 2024

Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Burgaz: <i>Insel der Deutschen</i>	Seite	3
Vinzentinische Spiritualität	Seite	6
St. Georgs-Kolleg	Seite	8
E. Chudoba zum Gedenken	Seite	10
Ökumene	Seite	11
St. Georgs-Gemeinde	Seite	12
Kultur	Seite	15



Die Völker ziehen zum Friedensfürst
Krippe St. Georg/Istanbul von Jakob Adlhart

Wallfahrt nach Meryem Ana

Wer kennt das nicht: Bei unseren Gesprächen über Gott und die Welt kommen wir schnell auf die großen Sorgen zu sprechen, die uns so manche Entwicklungen in der Welt bereiten. Was wird uns das neue Jahr bringen, wie wird diese oder jene Wahl verlaufen, wird es da oder dort endlich Frieden geben oder im Gegenteil vielleicht sogar woanders noch neue Konfliktherde? Ein solches Gespräch zwischen mir und H. N. wurde am Anfang des vergangenen Jahres der Anlass, nach gutem alten Brauch eine Wallfahrt nach Meryem Ana zu geloben, nach dem Motto, wenn das oder jenes (nicht) eintrifft, dann machen wir eine Wallfahrt zum Dank.

Unsere Befürchtungen sind nicht eingetroffen, unsere Hoffnungen wurden erfüllt. Jetzt waren wir an der Reihe. Termine zu finden, selbst wenn man nur zu zweit ist, ist nicht leicht. Kurz vor Jahreschluss ist es sich dann doch ausgegangen. Neben unserem Dank haben wir noch viele Bitten mitgenommen, eigene und auch von anderen. *Betet auch für mich*, haben uns viele, Christen und Muslime, mitgegeben, denen wir von unserer besonderen Reise erzählt haben. Das Schöne an diesem Marienwallfahrtsort nahe Ephesus ist, dass Muslime, Christen und sicher auch Menschen mit anderen Religionen aus aller Welt dorthin pilgern, Tendenz steigend.

Warum Wallfahren? Beten kann man überall – lautet ein berechtigtes Argument gegen Pilgerorte, an denen es darüber hinaus oftmals einen nicht sehr erfreulichen „Pilgerbetrieb“ gibt. Die Stelle im Evangelium, wo Jesus die Händler aus dem Tempel hinaustreibt, ist uns leider auch in Meryem Ana, diesem sonst so idyllischen Wallfahrtsort, eingefallen: Eintrittsgeld bzw. Straßenmaut und große Schilder in allen Sprachen, die zu Spenden für den Verein aufrufen, der für den Betrieb verantwortlich und zugleich Besitzer des Heiligtums ist.

Andererseits waren die Verkäufer im Restaurant und im Devotionaliengeschäft, das wir aufsuchten, sehr freundlich. Auch das Sicherheitspersonal im Haus der Gottesmutter, in dem große Spendenboxen für den Verkauf von Kerzen, die man in der Kapelle anzünden kann, stehen, hat auf unsere

Bitte, dass wir hier beten möchten, sofort reagiert und uns hinter der seitlichen Absperrung Plätze zugewiesen.

Besonders entgegenkommend waren die Kapuziner und die italienischen Schwestern, die für die seelsorgliche Betreuung, die Gottesdienste und Gebete in Meryem Ana zuständig sind. Sie haben für uns die Kapelle im abgetrennten privaten Bereich für eine hl. Messe vorbereitet, die wir in großer Ruhe mit Andacht feiern konnten.

Bei einer Wallfahrt nach Meryem Ana, auch einer sehr kurzen mit nur einer Übernachtung, kann man noch vieles anderes gleichsam „mitnehmen“. Die Ausgrabungen der antiken Stadt und der Konzilskirche (431) von Ephesus oder der Johannesbasilika in Selçuk sind weltberühmt.

Wir haben uns entschieden, eine Herberge in Şirince zu nehmen. Dieses ehemalige griechische Dorf in den Bergen hat eine wunderbare Atmosphäre. Seine christlichen Bewohner pflegten lange bevor die französischen Lazaristen im 19. Jh. die Überreste des Hauses Mariens entdeckten, einmal im Jahr auf diesen Hügel zu pilgern, um dort zu beten. Ganz in der Nähe befindet sich das sog. Mathematik-Dorf, in dem es sehr günstige Sommerkurse für SchülerInnen und StudentInnen gibt.

Eine Wallfahrt ist keine Sightseeing-Tour, muss aber auch nicht einseitig sein und das, was gleichsam auf dem Weg liegt, ignorieren. Freilich gibt es ein Hauptziel und ich bin froh dort gewesen zu sein.

Von St. Georg aus wurde Anfang der 1950er Jahre eine große Wallfahrt nach Meryem Ana organisiert. Ich kann aber auch eine solche ganz kleine, persönliche nur empfehlen.

Vielleicht kommen wir jetzt jährlich zum Jahreswechsel – so haben wir uns beim verantwortlichen Seelsorger in Meryem Ana, dem Kapuziner P. Robert, verabschiedet. Vielleicht möchte ja Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, mitkommen? Ein neues Jahr hat nun begonnen. Möge es für Sie, möge es für alle Menschen mit Frieden gesegnet sein.

Alexander Jernej CM